

Erstes Blatt mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ viermal wöchentlich. Die „Landwirtschaftliche Zeitung“ erscheint monatlich einmal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

### Lloyd George der kommende Mann?

Auf den Augenblick richtet sich alle Aufmerksamkeit auf Lloyd George, so verkündet das Reuter-Bureau der Welt. Es ist also in den englischen Regierungskreisen eine ausgemachte Sache, daß der Munitionsmiester Lloyd George der kommende, der führende Mann sei. Die nächsten Tage, so vielleicht schon die nächsten Stunden bringen die Entscheidung darüber. Wird er es wirklich, so ist der Beweis erbracht, daß sich die englische Politik in einer geradezu trost- und hilfloser Lage befindet. Das Steuerbüro des Staates wird einem Mann übertraut, der an Friedenspolitik, Streitkunst und Unvorbereitung bis her das tollste geleistet hat, was man in England, wo man in dieser Beziehung viel gewohnt ist, je erlebt. Dieser Minister George, wie er eigentlich heißt — Lloyd ist nur ein schmiedender Zusatz aus seiner mittleren Familie —, ist in Deutschland mir sehr wenig bekannt und immer noch in viel zu guter Erinnerung. Man kennt ihn als den braven Walliser Schuhherzog, der sich mit unerhörter volksfreundlichen Sozialprogrammen einführte und mit einer geschickten Finanzreform Glück hatte. Man kennt ihn ebenfalls noch aus seinen Munitionsreden während des Krieges, aus seinen Reden auf die deutsche Organisation und aus dem berühmten „So spät!“, daß er seinen Landsleuten ins Gesicht schrie. Dieser George ist aber mit einer Hälfte, zurechtfeiert für seine Anhänger und für das fernstehende Ausland. In der Nähe kennt man ihn besser. Die Engländer selber haben ihm den Spitznamen The living minister, der Augenminister, gegeben. Noch im letzten Winter vor dem Kriege erschien in der Revue des Londoner Alhambra-Theaters eine Karikatur des Lloyd George auf der Bühne und hielt irgend eine Rede, die sich auf die damaligen politischen Verhältnisse bezog. In dem Augenblick, da dieser Lloyd George gesendet hatte, kam ein zweiter Schauspieler in genau derselben Rolle als zweiter Lloyd George auf die Bühne, um gleichfalls eine Rede zu halten, deren Inhalt so ziemlich das Gegenteil der von dem ersten waren gehalten waren. Dann lachten die beiden „Lloyd George“ Duetts, bei dem die Bewegungen des einen denen des anderen entgegengesetzt waren. Der Eindruck der zwei Justests wie ein zwischen den aneinander Rüttelnden Rinnen wirkte höchst komisch, und der Erfolg beim englischen Publikum war total. Und wusste ja, dieser „Friedensfreund“ hatte das gefeierte Wort ausgesprochen: „Deutschland ist unter bester Stunde. Wer wird so wahnsinnig sein, seinen besten Kunden umzubringen“, um bald darauf während der Karottentreize im Londoner Mantion-House so läbelstrelende Drohungen gegen Deutschland auszuspreden, daß die Ministerkollegen sich entschlossen, ihm den Stuhl vor die Türe zu setzen, wenn er nicht widerstreite. Er tat es mit dem üblichen offenen Brief an die „Times“ in so widerwärtig heuchlerischen Weisungen, daß ein solcher Staatsmann in jedem anderen Lande längst erledigt wäre. Er obriete sich sozusagen selbst, indem er erklärte, die Adarifreise habe unmöglich gezeigt, wohin es fahren müsse, wenn Politiker und Kriegspfeulanten eine Atmosphäre des Verdachtes der Rationen gegeneinander schufen. Er nannte eine weitere Erhöhung der britischen Flottenstärke, zu der nach Lage der Verhältnisse kein Grund vorliege, eine „militärische Provokation Deutschlands“, er bezeichnete das unaufhörliche Beträtschen der Böller als „organisierte Wahnfinst“. Dieser bald Kriegs- bald Friedensfreund wurde im Weltkrieg Englands Munitionsoffizier und wurde im Weltkrieg Englands Munitionsoffizier. Die Missbilligung der Politik Greys wie andere, wirklich auftretende Minister durch Austritt aus dem Kabinett zu bestrafen, ist ihm gar nicht ein. Und so wenig ihm im Frieden die Rebellenverbände mit Marconialtaria, die Trinkgelder von Staatsferienanträgen geschoben hatten, so wenig nahm man es rum, daß er sich als Munitionsmiester im Krieg auf die Ingovite hält, die Deutschen des hinterlistigen Ueberfalls begangen durch heimtückische Anslamung übermäßiger Munitionsmassen beabsichtigte und aus einem zweiten Freiheitsfaulz ein militärischer Bevölkerungsauflauf wurde. Er sagt, tut und „glaubt“ alles, wenn es ihm nur dienlich erscheint, auf einer 100 000-Mari-Brücke leben zu bleiben oder einen noch besseren Posten zu erklommen. Da ist der wahre Lloyd George, wie er sich im Laufe der Jahre

und ganz besonders im Kriege entpuppt hat. Wenn die Engländer jetzt ihm das höchste Vertrauen schenken, das sie von Staats wegen zu vergeben haben, so kennzeichnet das nur die höchste Verlegenheit und Kalligrafie, in der John Bull nachgerade sich befindet. Mit dem „Lügenminister“ an der Spitze wird die große Hölle dieses Krieges vielleicht am schnellsten zusammenbrechen.

London, 18. April (DPA). Churchill ist wieder in London eingetroffen und findet Lloyd George auf.

London, 18. April (DPA). Meldung des Reuter-Büros. Nach einigen Tagen der Ungewißheit ist im Kabinett wegen der Frage des auswärts militärischen Dienstes für verheiratete Männer eine Konsultation ausgebrochen. Bis gestern wurden alle Anwesenden dafür, daß die widerstreitenden Gesichtspunkte des Kabinettsmitgliedes in dieser Frage noch vereinbart werden könnten, aber die Aufstellung von Generalissimus Eröffnung, die heute erfolgen sollte, zeigt, daß noch eine gewisse Meinungsverschiedenheit besteht. Für den Augenblick richtet sich alle Aufmerksamkeit auf die Stellung Lloyd Georges, der sich als unbedingter Verfechter der allgemeinen Dienstpflicht ohne Unterscheidung zwischen Verheirateten und Unverheirateten entstellt hat; er wird von einer starken Gruppe von Unionisten und Liberalen unterstützt. Andererseits befürchtet im Kabinett eine mächtige Gruppe, daß die Armee genug Männer für den gegenwärtigen Krieg bekommen kann, auch ohne den allgemeinen Dienstpflichten. Das ist die Schwierigkeit der ganzen Sache. Von einer Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Führung des Krieges ist keine Rede, da alle Parteien daran sind, alles zu tun, um den Sieg zu beschleunigen. Die Bescheidenheit der Meinungen tritt in keiner Weise von Parteidistanzen ab. Das ganze Land ist zu den größten Opfern bereit und wartet nur darauf, was von der Zukunft geschieht. Das Kabinett verfügt jedoch den Traditionen Englands nach, was geschieht. Das Land wird darauf vorbereitet, rasche Entscheidungen anzunehmen. Es wird alles auf sich nehmen, da es sicher ist, daß dies das Beste für die Interessen der Nation ist.

London, 19. April (DPA). Nachmittag. Meldung des Reuter-Büros. Unterhaus. Vor mittagsbeginn wurde gestern Abend Premierminister Asquith, anstatt der erwarteten Eröffnung über die Reformierung abgezogen. Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine Einigkeit erreicht werden konnte. Wenn Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Vereinbarung beigebracht werden können, muß die Abstimmung ein Zusammenschluß der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Ansicht, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre. Es geht darum, in der Hoffnung, dieses Unglück abzuwenden, daß die Bevölkerung noch einige Tage fortgesetzt wird, obwohl die Abstimmung, die sich jetzt die Vertagung des Hauses bis zum 25. April beantragt.

### Kriegsbücher aus dem Westen.

Telegogramm unseres Kriegsberichterschreibers.  
Unterdrückter Nachdruck, auch auszugweise, verboten.

#### Französischer Selbststrotz.

Großes Hauptquartier, 18. April

Mit reichlicher Verspätung, die ihre guten Gründe haben dürfte, erfuhr das französische Volk durch einen erst jetzt veröffentlichten Armeebefehl des Generals Petain, daß der 9. April ein Tag gewesen ist, zu welchem man die Franzosen begeistert haben muß. Es heißt in diesem Befehle, der Befehl der Verteidiger von Verdun an die elfte französische Armee richtet: „Der 9. April ist ein unvergleichlicher Tag für unsere Waffen, die wilden Anstrengungen der Soldaten des Kronprinzen wurden überall gebrochen. Ohne Zweifel werden die Deutschen noch einmal angreifen; daß jeder arbeite und wachsam sei, um denselben Erfolg zu erringen wie gestern!“ Man kann sich kaum vorstellen, daß General Petain genötigt hätte, mit dieser vollkommenen Umkehrung der Tatsachen den französischen Truppen bei Verdunfront unter die Augen zu treten. Denn sollte es den Parisen schon aus dem Gedächtnis geschwunden sein, die Fronttruppen werden den 9. April nicht vergehen lassen. Béthincourt, das nach dem französischen Befehle um jeden Preis gehalten werden sollte, wurde den Franzosen entzogen, die sternen Striptypen „Alace“ und „Lorraine“ wurden erstickt, die Stellungen und Blockhäuser nördlich von Acoourt und südlich des Rabennwaldes wurden zerstört, rechts der Maas verloren die Franzosen ein weiteres Stück des Peillencrads und über elfhundert untermin-

deten Schützengräben niemanden Wunder nehmen. „Leid doch nur“, so schreibt Edmond Biron im „Excelsior“, im Raum die Szene in Auerdorff selbst, dann weiß er, daß er auch ein Trauernthod war. Und da spricht man noch vom französischen Geschäftshof!

Der schwierige Band und die englischen Sternen. Die Aufstellung des Bataillons von Johann Sebastian Bach in London ist schon seit langem unbestritten mit den englischen Sternen verbunden. Auch in diesem Jahr wird wieder Badegebiet und Freitagland in der Wochentabreit eine Aufstellung der Bataillon des heiligen Johannes hat, die am Samstagabend in London die Tempel-Kirche wiederholt wird. Die diesjährigen Bade-Aufführungen aber verzögern außerdem noch einen besonderen Zweck, nämlich die Feier des 100-jährigen Geburtstages des englischen Bach-Pioniers William Sterndale Bennett, des Begründers der Bach-Gesellschaft in London. Bei diesem Anlaß bringt die „Times“ die außerordentlichen Schwierigkeiten in Erinnerung, die den Engländern die ersten Bade-Aufführungen verurteilten. Als im Jahre 1854 zum erstenmal die St. Pauls-Kapelle von Bach aufgeführt werden sollte, bereitete die Biedronen des jahrs die Halle aus nicht allzu feine militärischen Englischerneuungen und formulierte Beruf des Chor, dem Orgelchor und den Solisten besondere Rücksicht. Die Biedronen dienten nicht weniger als 18 Monate und während der letzten 6 Monate stand in jeder Woche eine langwierige und vollständige Probe statt, in der nicht nur der Chor, sondern auch die Solisten und das freimülige Dreifach allen Elter und allen Kindern aufdringen mußten, um die ihnen damals so fremdartige Musik meistern einzuführen zu können. Trotzdem erinnert die „Times“ selbst daran, daß die damalige Erstaufführung alles aber als vollkommen neue und bestens eine Stütze des Werkes veranlaßt habe. Dies war nicht auf eine Unfähigkeit der mitverantwortlichen Kinder zurückzuführen, sondern auf die Tatsache, daß sie sich einer Künste über Jahre, an der sie nicht die geringsten Interessen hatten. Viele englische Meister der damaligen Zeit merkten sogar daran, daß man jemals in England Bade-Aufführungen aus finanziell wohlbekannten Werken weiderausgegangen. Und nur der außerordentliche Kraftanstrengung Bennetts und der ihm unterliegenden Biedronen war es zu danken, daß die Bataillonsmitglieder überhaupt in England Eingang fand.

Trotz all dies durch die Zeit gebotenen militärischen Einschätzungen geht das Leben auch in München nicht seinen gewohnten Gang. Auch die Rennaisance hat wieder begonnen, und die ersten Rennen wurden am 9. April in Riem mit guten, inoffiziellen Erfolgen gefahren. Und auch der materielle Erfolg war sehr unschönlich. Die Sommerrennen im vorigen Jahre hatten

Rotationsdruck und Verlag der Brühlichen Universitäts-Bücherei und Steindruckerei.

R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 6661, Schriftleitung: 666112, Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

### Handel.

Darmstadt, 19. April. Die Bank für Handel und Industrie hielt heute vormittag in ihrem kleinen Stammbaude ihre 63 ordentliche Hauptversammlung ab. Der Präsident des Aufsichtsrats, Dr. Dr. Max von Lohmeyer, begrüßte die Gesangene, dazu fünfzig Offiziere blieben in unserer Hand. Wir danken uns dem General Betain durchaus an und wünschen den Franzosen möglichst viele ebenso erfolgreiche und ruhige Tage wie den 9. April.

W. Scherermann, Kriegsberichterstatter.

# Die schönsten Hüte kaufen Sie am besten bei **Wilhelm Noll**

Größte Auswahl stets zirka 500 bis 600 Stück garnierte DAMEN-, BACKFISCH-, KINDERHÜTE

Hüte für jeden Geschmack

Echte Paradies-Reiher sehr preiswert

319a

Hüte in allen Preislagen

## Markisenstoffe

sofort vom Lager lieferbar,  
offert

3197

Asterweg 33 Ludwig Lazarus Fernspr. 505

Parfum in reichhaltigster Auswahl



## Kölnisches Wasser

gegenüber dem Jülichsplatz und 4711 Glockengasse

Zu Original Kölner Preisen

empfiehlt die

3198a

Med. Drogerie „Zum Kreuzplatz“

Kreuzplatz 9 Otto Winterhoff Kreuzplatz 9

## Reise-Muster

2000 Paar

## Sommer-Handschuhe

1000 Paar

## Sommer-Strümpfe

soeben eingetroffen

3174a

## Kaufhaus Katz

14 Bahnhofstrasse 14

Weißwein, Oppenheimer Goldberg  
der Glashöfe M. 1.30

Gau-Algesheimer Grünburgunder, Rotwein  
von hervorragender Qualität der Glashöfe M. 2.25

**A. Austerlitz**

Frankfurter Straße 11 Telefon 365

## Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß am

## Oster-Samstag, 22. April ds. Js.

unsere Geschäftsräume für jeglichen Verkehr

## geschlossen sind

Gießen, 10. April 1916.

Bank für Handel und Industrie  
Niederlassung Gießen

Mitteldeutsche Creditbank  
Filiale Gießen

Gewerbebank zu Gießen  
C. G. M. B. H.

Baruch Strauß Nachf.  
Bezirks-Sparkasse Gießen

3184D

## Eierfarben

Orientalia,

Mikado,

Heimzelmannchen

Papiere

zum Färben von Osterküken

empfiehlt:

Med. Drogerie „Zum Kreuzplatz“

Kreuzplatz 9 3183

3184 Ja Leidenschaftsbörse

Benzin

wieder eingetroffen

Central-Drogerie, Schulstr.

Wir bringen unser Lager in

## Adler-Fahrrädern

sowie einige Fahrräder anderer Marke  
die wir durch günstigen Kauf diliig abgeben  
können, in empfehlende Erinnerung.

Ausstellung Südallee 20 Verlauf Alleestraße 25

Göbel & Appel 3100

## Steinkohlen-Bezugs-Gesellschaft Gießen

## Außerordentliche Hauptversammlung

Samstag, den 6. Mai 1916, abends 9 Uhr,  
im Gasthaus „Zum Pfälzer Hof“.

Tagesordnung: Sitzungsänderung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
wird gebeten.

3205D

Gießen, den 20. April 1916. Der Vorstand.

## Markt in Lich

am 25. April 1916.

Der auf den 25. Id. Mts. festgesetzte Schweine-  
markt wird abgehalten. Der Markttag hat in der  
Zeit von 8½ bis 10 Uhr vormittags zu erfolgen.

Großb. Bürgermeisterei Lich. 3215B

## Aufgebot.

Der Apotheker Walter Pfammüller in Darmstadt  
hat das Aufgebot der angeblich in Verlust geratenen  
Schulverschreibung der Provinz Oberhessen aus  
1909 Litera C. Nr. 260 über 1000 Mark bean-  
tragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert,  
spätestens in dem auf Dienstag, den 9. Januar 1917  
vormittags 9 Uhr, Zimmer 219, vor dem unter-  
zeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine  
seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen,  
wirbigenfalls die kraftloseklärung der Urkunde  
erfolgen wird.

Darmstadt, den 17. April 1916.

Großherzogliches Amtsgericht I.

## Bekanntmachung.

Der Voranschlag für 1916 liegt vor Samstag,  
den 22. d. Mts., ab eine Woche auf dem Amts-  
zimmer des Bürgermeisters zur Einsicht der Beteiligten  
offen, woselbst auch Einwendungen gegen seinen  
Inhalt schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden  
können. Es wird darauf hingewiesen, daß die Erhebung  
einer Umlage beschlossen ist, zu der die Ausmärkte  
herangezogen werden.

Grüningen, den 19. April 1916.

Großb. Bürgermeisterei Grüningen.

Bingel.

## Holzsubvention.

Mittwoch, den 26. April Id. Id., vormittags  
11 Uhr, werden auf den Waldungen der Gemeinde  
Allendorf a. Lumba, Distr. Eichsfeld, Forstwarte II  
folgende Holzsortimente i. Submissionswege vergeben.

### Eichen-Stämme:

1 Stamm 1. Klasse mit 2,58 Pfsm.

2 Stämme 3. Klasse mit 1,16 Pfsm.

10 Stämme 4. Klasse mit 6,57 Pfsm.

15 Stämme 5. Klasse mit 7,32 Pfsm.

### Fichten-Stämme:

1 Stamm 2. Klasse mit 1,13 Pfsm.

52 Stämme 3. Klasse mit 79,08 Pfsm.

123 Stämme 4. Klasse mit 125,75 Pfsm.

222 Stämme 5. Klasse mit 150,22 Pfsm.

278 Stämme 6. Klasse mit 90,70 Pfsm.

Die Angebote sind getrennt nach Klassen bis zu  
genanntem Termine verschlossen, mit Aufschrift  
versehen, an unterzeichnete Bürgermeisterei einzu-  
reichen, wo auch die Verlagsbedingungen einge-  
sehen werden können. Angebote mit zusammen-  
gezogenen Klassen oder mit Vorbehalt und Be-  
merkungen verschen, finden keine Berücksichtigung.

Horstwirt Krieger ist mit der Verteilung des  
Holzes beauftragt.

Allendorf a. Lumba, den 19. April 1916.  
Großherzogliche Bürgermeisterei Allendorf a. d. Lda.  
Rein.

3224

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.  
Es sind drei lebenslängliche Prinzen aus der  
westfälischen Stiftung an geborene Eichenherren u.  
verheiratet.

Die Geburten sind gehalten, in die Provinzial-Siechen-  
anstalt hier einzutreten.

Meldungen nimmt das städtische Armenamt, Überweg  
Nr. 2, bis zum 15. Mai ds. Id. entgeg.

Die Kinder der Schott.-Gütinger-Schule (Obergel) für 1916  
werden am 1. Osterfeiertag nach dem Nachmittaatsgottes-  
dienst in der Stadtkirche versetzt.

3225

## Vermietung.

Im Raumenschenkhaus am kleinen Bahnhof ist ei-  
nem Raum von etwa 8 m Grundfläche, in dem bisher ei-  
nem Barber- und Feuerwehrwacht betrieben wurde, zu ver-  
mieten. Die Vermietungsbedingungen sollen während  
der Dienststunden im Städtebau, Zimmer Nr. 16 ein-  
geschlossen werden, woselbst Angebote schriftlich und ver-  
schlossen bis zum 1. Mai ds. Id. vormittags 10 Uhr  
abzugeben sind. Die Leitung der Angebote erfolgt in  
Gegenwart eines erschienener Bleiter.

3214D